Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 227 — **Freitag, den 27. September** — **1895.**

Für das mit dem **1. Oktober** beginnende **4. Quartal** werden Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung"

mit dem

„Illustrirten Sonntagsblatt"

und der illustrirten Donnerstags-Beilage

„Der Zeitspiegel"

rechtzeitig erbeten. Die **„Thorner Zeitung"** kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder der Expedition abgeholt wird, für das Vierteljahr 1,50 Mark, frei ins Haus gebracht 2 Mark.

Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung"

nehmen entgegen alle Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger, unsere Abholestellen und die

Expedition der „Thorner Zeitung"

Rundschau.

Indem die „Nordd. Allg. Ztg." den gegen den Freiherrn v. Hammerstein erlassenen Steckbrief zum Abdruck bringt, erklärt sie, daß sie mit diesem Vorgehen des Untersuchungsrichters zum ersten Male den festen Boden erhält, von dem aus sie ihren Lesern Mittheilung von dem in der Presse gegen Freiherrn v. Hammerstein erhobenen Beschuldigungen machen könne. Der Aufzählung der einzelnen Anschuldigungen fügt das Blatt folgenden Schlußsatz an: Von Bemerkungen zu diesem Aergerniß sonder Gleichen können wir absehen. Nur das Eine muß doch ausgesprochen werden, daß die Behauptung, die Akte der Untreue des Freiherrn v. Hammerstein seien in bestimmten Kreisen der konservativen Partei schon seit geraumer Zeit, schon einige Monate vor der „Suspendirung" des Genannten bekannt gewesen, ohne Zweifel der Begründung entbehrt. Die betreffenden Herren hätten andernfalls, wenn sie gleichwohl von einem sofortigen Eingriff absahen, unverantwortlich — an sich wie gegen die konservative Partei gehandelt. — Zu bedauern bleibt es immer, daß der Untersuchungsrichter nicht etwas früher veranlaßt war, der „Norddeutschen" den für sie erforderlichen „festen Boden" zu schaffen. Dann wäre es wohl auch noch möglich gewesen, den edlen Freiherrn festzunehmen, und ihn dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern. Jetzt, wo Frhr. von Hammerstein sich in die griechischen Wälder zurückgezogen hat, wird es nicht ganz leicht sein, ihn „zu ergreifen und in das Untersuchungsgefängniß zu Berlin, Altmoabit 12a, abzuliefern," wie es in dem Steckbrief heißt.

In den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen ist bekanntlich die Aufnahme und Entlassung der Schulkinder so geregelt worden, daß die Schulpflicht in den Landschulen 7 bis 7 ½ und in den Stadtschulen 7 ½ bis 8 Jahre dauert. Anscheinend sind diese Bestimmungen für den ganzen Staat erlassen worden. Durch dieselben würde die Schulpflicht für die Hälfte der ländlichen Jugend um ein Jahr und für die andere Hälfte und einen Theil der städtischen Jugend um ½ Jahr gegen die bisherige Form verkürzt werden. Wenn auch die bisher geltenden Bestimmungen, so bemerkt die „Köln. Ztg." dazu, nirgends so streng ausgeführt wurden und überall, wo besondere Fälle dies geboten erscheinen ließen, Ausnahmen stattgefunden haben, so ist man doch selbst in diesen Ausnahmefällen niemals so weit gegangen, wie es die ministerielle Verfügung nunmehr gestattet. In der Regel erstreckte sich die Befreiung nur auf 1 bis 3 Monate, so daß zum 1. April Kinder aus der Schule entlassen wurden, die bis zum 1. Juli das 14. Lebensjahr vollendeten, während zum 1. October solche Kinder Entlassung fanden, die bis zum 1. Januar das vorgeschriebene Alter erreichten. In den meisten Fällen aber blieben die Kinder über diesen Zeitpunkt hinaus ein halbes oder ganzes Jahr länger in der Schule. So willkommen auch die Ministerial-Verfügung bei den betreffenden Kindern und deren Eltern aufgenommen werden wird, so ist sie vom pädagogischen Standpunkte aus dennoch zu beklagen.

Offiziös schreibt man: Die finanzielle Lage im Reiche und in Preußen weist auch im laufenden Jahre die strengste Innehaltung der Regeln weiser Sparsamkeit an. Wenn daher auch selbstverständlich dringlichen Bedürfnissen kultureller oder materieller Art die Befriedigung nicht zu versagen ist, so wird gerade zu diesem Zwecke um so strenger jede Ausgabe zu vermeiden sein, die einen luxusartigen Charakter trägt. — Eine anständigere Besoldung der Volksschullehrer z. B. wird aber hoffentlich nicht als Luxus angesehen werden.

Ueber die Frage der Thronfolge in Braunschweig finden wir folgende beachtenswerthe Kundgebung in der Braunschw. Landesztg.: Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, der Herzog von Cumberland beabsichtige, seinen älteren Sohn, den Prinzen Georg Wilhelm, als den Thronerben von Braunschweig, auf eine deutsche Lehranstalt zu senden und ihm dort eine nationale deutsche Erziehung geben zu lassen. Die Herzogin von Cumberland und deren Schwiegermutter, die Königin Marie von Hannover, haben es längst aufgegeben, die Unversöhnlicher zu spielen. Die unabweisliche Ueberzeugung, daß Hannover für die Welfen verloren ist, wie die kluge Erkenntniß, daß ein Sperling in der Hand besser, als eine Taube auf dem Dache haben in den beiden Damen den Entschluß gereift, alle Revanche und Restaurationsgelüste auf dem Altar der elterlichen Liebe zu opfern, um dem heranwachsenden Vertreter des Welfenhauses den Thron Heinrichs des Löwen zu retten. Es ist zweifellos, daß der junge Welfensproß in Bälde eine deutsche Lehranstalt beziehen und damit den ersten Schritt zu dem beginnenden Ausgleich thun wird. Bis jetzt hat der Prinz seine Erziehung in Gmunden genossen; einer seiner Erzieher, ein Kandidat der Theologie, ist ein Braunschweiger. Prinz Georg Wilhelm, welcher am 18. Oktober d. J. das 15. Lebensjahr erreicht, ist in drei Jahren volljährig. Wir haben guten Grund zu der Annahme, daß in der Zwischenzeit die Thronfolgefrage in einer Weise geordnet wird, daß Prinz Georg Wilhelm Ende 1898 den Thron besteigen kann. Voraussetzung ist dabei, daß er nicht nur auf einer deutschen Lehranstalt eine nationale Erziehung erhält, sondern auch, daß er in das preußische Heer eintritt und nach seiner Volljährigkeit aus eigner Kraft diejenigen Erklärungen abgiebt, an deren Abgabe sein Vater verhindert ist. Hierzu gehört vor Allem die Anerkennung des deutschen Reichs mit allen seinen Einrichtungen, die Anerkennung des bisherigen Besitzstandes, welchen sich die einzelnen deutschen Staaten in der Reichsverfassung gegenseitig verbürgt haben. Unterwirft sich der Prinz diesen Bedingungen, so ist alle Aussicht vorhanden, daß er das Erbe des Herzogs Wilhelm antreten kann.

Die Einführung eines Trunksuchtsgesetzes, die aufs Neue von dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke auf seiner Jahresversammlung zu München empfohlen wurde, ist wie die „Köln. Ztg." ausführt, nicht zu befürworten. Die Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs läßt eine Zurückstellung dieses als unbedenklich erscheinen; unter allen Vorschlägen des früheren Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der Trunksucht waren die civilrechtlichen die wichtigsten und zugleich diejenigen, die in erster Linie eine beifällige Aufnahme fanden; nun läßt aber der zweite Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Entmündigung wegen Trunksucht zu, erfüllt somit also einen seit vielen Jahren gehegten Wunsch, der einem dringenden Bedürfniß entspricht. Ob für die strafrechtlichen Vorschläge eines Trunksuchtsgesetzes, insbesondere die Bedrohung der Aergerniß erregenden Betrunkenheit mit Uebertretungsstrafe und die Zulässigkeit der Zwangsunterbringung von Trinkern in besondere zur Heilung bestimmte Anstalten heute im Reichstage eine Mehrheit vorhanden ist, dürfte fraglich sein.

Wiederholt wurden in der deutschen Presse Stimmen laut, welche das Verhältniß Dänemarks zu Deutschland als ein durchaus ungünstiges darstellten und auch über Dänemark nicht viel Gutes zu sagen wußten. Dagegen wendet sich eine der „Vossischen Zeitung" zugegangene Zuschrift, welche ausführt daß es in Deutschland fast Regel geworden sei, gegen die dänische Hetzpresse zu sprechen. Dagegen ist zu betonen, daß die angesehenen dänischen Blätter schon seit Jahren alles vermeiden, was in Deutschland Anstoß erregen könnte. Im dänischen Volke hat sich vollkommen die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß es im höchsten Interesse Dänemarks ist, in Frieden und guter Nachbarschaft mit Deutschland zu leben.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September.

Der Kaiser nahm in Rominten am Dienstag Nachmittag und Mittwoch Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets entgegen. Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Wilhelm Bismarck hat dem Kaiser in Rominten seine Aufwartung gemacht.

Die Nachricht von einer angeblichen Zusammenkunft des Zaren mit unserem Kaiser in Rominten ist im Auslande anscheinend für wahr gehalten worden; wenigstens schicken sich

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(47. Fortsetzung.)

„Ich will, wenn er irgend Zeit hat, den Doktor Romberg veranlassen, mit nach Rundheim hinauszufahren," bemerkte der Notar draußen auf der Straße, „es wäre eine schöne Geschichte, wenn das arme Mädchen ohne irgendwelche Aufklärung von ihrer Seite sterben würde. Das könnte gewissen Leuten wahrscheinlich sehr gelegen kommen."

„Sie meinen den Mathias Vogler?" fragte Georg, „hat meine Stiefmutter ihm wirklich eine so unbeschränkte Gewalt im Kamphofe gegeben?"

„Nein, mein Lieber, das hat Ihr verstorbener Vater selber in seinem Testament so angeordnet. Es ist eine ganz unerklärliche Verblendung von ihm gewesen. Aha, da steht der Doktor schon vor seiner Thür und da kommt auch schon eine Droschke, gewiß muß er über Land, das wäre fatal. Guten Morgen, Doktor, wohin soll die Fahrt gehen?"

„Guten Morgen, alter Freund," erwiderte Dr. Romberg, einen forschenden Blick auf Georg werfend, „ich muß hinaus nach Essendorf zum Schulmeister, der schwer krank geworden ist.

„Dann kommen Sie durch Rundheim, das trifft sich gut. Hören Sie, was dort in der letzten Nacht passiert ist.

Er erzählte ihm leise die Geschichte, der Arzt sah überrascht auf Georg.

„Fahren Sie mit hinaus, lieber Notar," sagte er, „mein Wagen steht zu Ihrer Verfügung, da ich selbstverständlich nach dem Mädchen sehen will. Auf dem Rückwege kann ich Sie dann wieder mitnehmen."

„Ich wollte Sie just darum ersuchen, unser junger Freund darf auch mitfahren, wie?"

„Selbstverständlich, nur rasch einsteigen, Zeit haben wir beide nicht übrig, Notar!"

Der Arzt reichte Georg die Hand, schüttelte dieselbe mit kräftigem Druck und im nächsten Augenblick rollte der Wagen mit ihm davon.

Unterwegs mußte der junge Mann, welcher sich durch die freundschaftliche Behandlung dieser beiden angesehenen Herren sehr gehoben und ermuthigt fühlte, dem Dr. Romberg den genauen Hergang mit der Verunglückten, sowie ihre ärztliche Behandlung und ihren Fieberzustand genau beschreiben, was er auch so ausführlich als möglich sich zu thun bestrebte.

„Sie hat vorher den Typhus gehabt," bemerkte der Doktor sehr nachdenklich, „ist wahrscheinlich nicht einmal ganz wiederhergestellt gewesen, da ist es also eine große Frage, ob sie dies überwinden wird. Wie in aller Welt mag die Arme Nachts auf die Landstraße und von da in jenen Sumpf gerathen sein. Können Sie dies Räthsel lösen, Herr Notar?"

„Wohl nicht anders als durch die Kranke selber, wozu Sie vor allen Dingen helfen sollen, Doktor!"

Als dieser, in Rundheim angekommen, vor dem Bett der unglücklichen Dorothee stand, welche, soeben in einem hochgradigen Fieber-Anfall befindlich, kaum von der Schwester aus dem Stifte gebändigt werden konnte, da sie in Todesangst vor einem unbekannten Schreck der Tante zu Hülfe eilen wollte, da erkannte der erfahrene Arzt mit einem Blick, daß hier wenig zu hoffen, sondern das Allerschlimmste mit Sicherheit zu befürchten sei.

Nachdem er die Verordnungen und Medikamente seines Kollegen für durchaus zweckmäßig erklärt hatte, schrieb er noch einige Zeilen für denselben nieder, welche er der Pflegerin einhändigte und trat sodann mit einem kurzen Blick auf die in der Stube liegende Kranke auf den Flur hinaus, wo sich der Notar mit Georg und Peter Haas im Gespräch befand.

„Nun, wie steht's?" fragte ersterer, als der Arzt erschien.

Dieser zuckte die Achseln.

„Schlimm, recht schlimm," erwiderte er, „wird wenig Hoffnung sein, sie durchzubringen. Wo soll ich Sie abholen, lieber Notar?"

„Hier, Doctor, ich will mich jetzt erst einmal in Rundheim umschauen."

„Gut, auf Wiedersehen!"

Dr. Romberg verließ das Häuschen und sprang in den Wagen, der mit ihm im raschesten Trabe davonrollte.

„Bleiben Sie nur hier, Herr Kamp," wandte sich der Notar jetzt an Georg, „ich will inzwischen Ihrem väterlichen Hofe einen Besuch abzustatten."

Er nickte den beiden jungen Männern zu und schritt eiligst hinaus und die Dorfstraße entlang, welche direkt nach dem Kamphofe hinausführte. Als er an dem Voglerschen Hause vorüberkam, blieb er unschlüssig stehen. — Vielleicht war der Curator zu Hause und er konnte ihn gleich hier abfassen. Dann verwarf er den Gedanken wieder, konnte er draußen doch viel besser der Geschichte nachforschen, falls er ihn dort nicht antraf.

Im Kamphof war es gespenstisch still, Vorhänge waren herunter gelassen, kein menschliches Wesen zu erblicken, nur die an der Kette liegenden Hunde kläfften wie gewöhnlich. — Ein Knecht kam aus dem Pferdestall, um die Köter zu beruhigen und den Besuch abzufertigen.

„Na, Krischan," sagte der Notar verwundert, „was ist denn hier los? — Alles verreist oder ausgestorben?"

„Ja, Herr Notar, erwiderte der Knecht, sich mit dem braungebrannten Handrücken über die Augen fahren, „das ist nun mal ein ewiges Unglück im Kamphofe, wissen Sie's denn nicht, daß die Frau heut' Morgen, na, es war noch ganz dunkel, wiedergekommen ist?"

„Frau Kamp drinnen?" fragte der Notar überrascht.

Krischan nickte.

„Und der Herr Pfarrer und der Herr Doktor auch, lieber Gott im Himmel, sie will ja sterben."

„So ist der Herr Vogler auch wohl anwesend?" fragte der Notar unruhig weiter.

„Natürlich, er ist auch drinnen, hat ja in der letzten Zeit hier meistens auch geschlafen. — Na, Gott steh uns bei, wie's nun wird, — soviel aber sag' ich, — Herr Notar, daß ich nämlich unter ihm nicht bleibe."

„Wie gehts denn der Mamsell Dorothee?"

„Ach, Du meine Güte, sie ist seit gestern Abend weg, nicht mehr zu finden," jammerte der Knecht mit aufrichtigem Schmerz. „Ich sage, daß wir nach der Polizei schicken müssen, denn so was geht nicht mit rechten Dingen zu. Und sie war ja eigentlich noch gar nicht so recht auf'm Damme nach ihrer schrecklichen Krankheit."

(Fortsetzung folgt.)

eine stattliche Reihe leitender Auslandsblätter auf Grund eingeholter Informationen zu eingehenden Dementis an, in denen u. a. hervorgehoben wird, daß der Zar vor seiner Krönung Rußland garnicht verlassen dürfe.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich mit seiner Familie zum Besuch seiner Großmutter, der Königin Viktoria, nach England begeben.

Ein Denkmal zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl wird in Metz gesetzt. Der Kaiser hat bereits seine Zustimmung ertheilt. Ein Komitee hat sich bereits gebildet und fordert zur Zahlung von Beiträgen an den Schatzmeister Oberstlieutenant a. D. Lungershausen auf. Am 27. Oktober, dem Tage der Kapitulation von Metz, soll der Grundstein gelegt werden.

Der Kaiser hat in einem Schreiben an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seine Befriedigung über die Haltung und den hohen Grad kriegsmäßiger Ausbildung der mecklenburgischen Truppen bei den Herbstmanövern ausgesprochen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin weilt z. Z. in Genf.

Der frühere Direktor im Ministerium des kgl. preußischen Hauses Geh. Rath v. Schweinitz ist in Berlin gestorben. Der Reichsanzeiger widmet ihm einen warmen Nachruf

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie verlautet, gegen Ende dieses Monats von Alt-Aussee wieder in Berlin eintreffen.

Die bisher in Berlin ausgestellt gewesenen Ehrengeschenke, die Fürst Bismarck zu seinem 80. Geburtstage erhielt, sind nun in zwei Eisenbahnwagen und einem Möbelwagen in Schönhausen eingetroffen und werden jetzt nach dem Familienmuseum im neuen Schlosse gebracht. Es handelt sich im ganzen um 1109 Gegenstände, die dem Museum neu einzuverleiben sind.

Zum Studium der Arbeiterfragen ist in Deutschland der Geistliche Marchand aus Kapstadt eingetroffen.

Für Verdienste um die Verbesserung des rauchlosen Pulvers hat der Betriebsinspektor der kgl. Pulverfabrik in Spandau Schirrmann vom preußischen Kriegsministerium eine Dotation von 5000 M. erhalten.

Die Kommissionen des Bundesraths, die bereits in diesen Tagen zu ihren ersten Sitzungen zusammentreten, tagen nicht im Reichstagsgebäude, sondern im Reichsamt des Innern in Berlin.

Das Werk über die Arbeitergesetzgebung in den europäischen Staaten vom Präsidenten des Reichsversicherungsamts Bödiker ist nun erschienen. Es ist ein umfangreiches Kompendium von 400 Seiten, welches die von Deutschland vor zehn Jahren angebahnte Arbeiterversicherung, sowie die von anderen Staaten im Anschlusse daran eingeleitete Gesetzgebung zusammenfaßt.

Auf Befehl des Kaisers ist ein vom Kriegsministerium bearbeiteter zweiter, die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 1. April 1895 umfassender Nachtrag zu der „Geschichte des preußischen Fahnen und Standarten seit 1870“ erschienen.

Die Marineverwaltung hat jetzt die Nachforschungen nach dem in der Jammerbucht verunglückten Torpedoboot „S. 41“ einstellen lassen. Der Kreuzer „Gefion“, welcher ununterbrochen auf der Unfallstätte verweilt hat, ist nach Kiel mit vier von der Kaiserwerft gestellten Tauchern zurückgekehrt, welche auf 110 Fuß Tiefe lange vergeblich gesucht haben. Es wird jetzt angenommen, daß das Boot zerschellt ist.

Das Kadettenschulschiff „Stein“ hat eine sechsmonatige Mittelmeer-Reise angetreten.

An den Reichskanzler war die Bitte gerichtet worden, die Bestimmung des Abgabentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal außer Kraft zu setzen, nach welcher während der Monate Oktober-März die Kanalgebühren um 25 Proz. zu erhöhen sind. Dieser Vorschlag ist an maßgebender Stelle einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden; sie hat zu dem Ergebniß geführt, von einer Aenderung des Abgabentarifs, insbesondere auch hinsichtlich des Winterzuschlags, vor der Hand abzusehen. Es sollen erst praktische Erfahrungen gemacht werden.

Der deutsche Kolonialrath wird im Oktober wieder einberufen und bereits die Etats für die Schutzgebiete vorgelegt erhalten.

Die Periode der Betriebseinschränkungen in den Spandauer Militärwerkstätten ist für diesmal beendigt; je nach Bedarf kann sogar in absehbarer Zeit auf Neueinstellungen gerechnet werden.

Die philosophische Facultät der Universität Greifswald hat beschlossen, Lehrerinnen, die die Oberlehrerinnenprüfung bestanden haben, die Theilnahme an den Vorlesungen zu gestatten.

Die deutschen Philologen und Schulmänner tagen in Köln; über 1500 Personen sind anwesend. Am Mittwoch hielt Prof. Ziegler-Straßburg einen Vortrag über die Geschichte deutschen Schulwesens.

Der Parteitag der Volkspartei in München hat das neue Programm größtentheils nach dem Entwurfe erledigt und als Ort des nächstjährigen Parteitages Ulm bestimmt.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, werden die schlesischen Walzwerke heute eine Preiserhöhung von 5 Mark beschließen, gerüchtweise verlaute auch, daß die Rheinisch-Westfälischen Walzwerke in einer am 28. d. M. stattfindenden Zusammenkunft die Walzeisenpreise von 10 Mark heraufsetzen werden.

Ausland.

Italien. Der König und die Königin sind unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung Mittwoch Nachmittag 5½ Uhr von Rom nach Monza abgereist; auf dem Bahnhof waren die Minister und die Spitzen der Behörden erschienen.

Frankreich. Die Budget-Kommission der Deputirtenkammer setzte die Berathung des Militär-Budgets fort. Cavaignac legte den Plan für die Reorganisation der Truppenmacht in Algerien dar. Hiernach soll der größte Theil der algerischen und tunesischen Truppen, zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade, nach Frankreich verlegt werden, welches möglichst nahe der Ostgrenze aufzustellen wäre. Die in Algier und Tunesien verbleibenden Truppen sollen mit den Cadres der gegenwärtig vorhandenen Kolonialtruppen verschmolzen werden und den Stamm einer neuen Kolonial-Armee bilden. Diese Armee würde dem Kriegsministerium unterstehen und in Frankreich, Algerien und den Kolonien durch Werbungen sowie Wiedereinstellung ausgedienter Soldaten rekrutirt werden; den Truppen sollen Dienstprämien gezahlt werden.

Rußland. Der „Nowosti“ zufolge wurde ein Regulativ für den Bergwerkbetrieb durch Ausländer im Amur-Generalgouvernement durch den Antrag des Generalgouverneurs veranlaßt, einem französisch-holländischen Konsortium die Anlage und den Betrieb von Steinkohlengruben an der Küste der Amur-Meerenge zu gestatten, nachdem die Hinzuziehung russischer Kapitalisten zu dem Unternehmen gescheitert ist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 23. September. Die Ansiedelungskommission hat die 1000 Morgen große Besitzung des Herrn Freudenfeld zu Konojad für 193 000 Mark angekauft.

— **Schönsee**, 23. September. In der gestrigen Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Leinweber einen Vortrag über Raiffeisensche Darlehnskassen. Herr Wanderlehrer Raasch sprach dann über Rindviehzucht. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde als Kommandeur Herr Borrmann und als Stellvertreter Herr Rettschlag wiedergewählt. Die Wehr zählt jetzt 20 aktive und 24 passive Mitglieder. — Die hiesige Zuckerfabrik hat heute die diesjährige Kampagne begonnen.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 23. September. Ein Kutscher des Gutes Koselitz hatte vor Kurzem seine Frau durch den Tod verloren. Bald nach dem Tode der Frau tauchten Gerüchte auf, der Tod sei auf Vergiftung zurückzuführen und der Mann sei der Thäter. Gestern nun, als die Sache zur Untersuchung gelangen sollte, entfernte sich der Mann aus dem Zimmer und erhängte sich in dem zum Hause gehörigen Garten.

— **Graudenz**, 25. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Schneider Albert Borutzki aus Graudenz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt. — Heute Nachmittag erhängte sich die Wirthin des Herrn Dekan K., die etwa 30jährige Rosa Pomierska. Die Unglückliche hatte in den letzten Tagen mehrmals Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt, vermuthlich hat die P. auch den Selbstmord in einem Anfall von Wahnsinn begangen. Die Wiederbelebungsversuche, die sofort, nachdem der Selbstmord bemerkt und der Körper abgeschnitten worden war, angestellt wurden, hatten keinen Erfolg mehr.

— **Flatow**, 24. September. Der Förster Thiemann aus Klein-Heide bei Krojanke wurde vorgestern früh erschossen gefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Mordanfall seitens eines Wilderers vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Eine Gerichtskommission begab sich heute nach dem Thatorte.

— **Marienburg**, 24. September. Die Wiederherstellungsarbeiten am Schlosse haben sich in den letzten Monaten vorzugsweise auf die Instandsetzung der Annakapelle bezogen, welche zunächst im Aeußern und Innern freigelegt und von allen, einer späteren Zeit entstammenden ungeschickten Zuthaten befreit wurde. Auf der Südseite ist die Neuaufmauerung bis zum Fuß der Kirchenfenster erfolgt, auf der Vorderseite der Kapelle ist der Granitsockel versetzt. Am Pfaffenthurm ist das Baugerüst aufgestellt und eine Untersuchung der Fundamente vorgenommen worden, welche ein zufriedenstellendes Ergebniß lieferte. Im Innern des Hochschlosses wurde die Verglasung der Flurenfenster in den Gebietigerräumen ausgeführt.

— **Marienburg**, 24. September. Durch ein kleines Mädchen, welches beim Bleichen von Wäsche an der Nogat behilflich war, wurde heute Morgen auf einer Buhne der Nogat eine mit einem Taschentuch an das Strauch angebundene Leiche entdeckt. Die nähere Untersuchung ergab, daß es die Leiche eines anscheinend verkommenen Menschen war, der mit einer Blouse, wie sie die Fleischer tragen, bekleidet war. Anscheinend liegt ein Mord vor.

— **Dirschau**, 25. September. Die Meierei des Herrn Rittergutsbesitzers du Bois in Lukoschin ist gestern durch Feuer eingeäschert worden. Die Ursache des Brandes soll noch nicht ermittelt sein.

— **Elbing**, 24. September. Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrathes Braune beginnt am hiesigen Landgerichte am 16. Oktober d. J. die fünfte Schwurgerichtsperiode, in welcher voraussichtlich auch gegen den früheren Kassenrendanten Andree aus Dt. Eylau wegen Unterschlagung verhandelt werden werden wird. Andree sitzt bereits gegen drei Jahre in Untersuchung. Schon zweimal mußte die anberaumte Verhandlung gegen Andree vertagt werden.

— **Lautenburg**, 24. September. Die Königl. Regierung hat die Errichtung einer Dampfschneidemühle in der königlichen Forst Lautenburg gestattet. Dieselbe wird von der Berliner Firma M. Lucke im Schutzbezirk Eichhorst in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Klonowo angelegt werden.

— **Neumark**, 25. September. Die vielfachen Bemühungen unserer Stadt, insbesondere des kaufmännischen Vereins um Erlangung eines Anschlusses an das Eisenbahnnetz scheinen sich nunmehr verwirklichen zu wollen. Das hier zu diesem Zweck gebildete Actionscomité ist bemüht gewesen, durch persönliche und schriftliche Vorstellungen bei dem Minister und den Provinzialbehörden diese Angelegenheit so zu fördern, daß in vergangener Woche der Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé aus Danzig mit Begleitung zweier Regierungsräthe und zweier Bauinspectoren aus Danzig und Bromberg die Strecke Strasburg-Neumark-Dt. Eylau bereisten, um über die Terrainverhältnisse sich zunächst zu orientiren. Herr Präsident Thomé stellte bei der eingehenden Besprechung des Projects, das einen Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erfordern würde, dessen Verwirklichung in Aussicht.

— **Bromberg**, 25. September. Ein großes Schadenfeuer hat heute Morgen das Werkstättengebäude der hiesigen Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft mit seinen bedeutenden Vorräthen und werthvollen Maschinen, sowie die auf dem Nachbargrundstücke liegenden sechs Bretterstapel des Fabrikbesitzers Karl Bumke in Asche gelegt. Das Feuer brach gegen 4 Uhr in der Tischlerei der Schleppschiffahrt auf dem Terrain zwischen Thornerstraße und Brahe aus und fand an den im Gebäude lagernden Steinkohlen und Brettern reiche Nahrung. Von hier sprang dann das Feuer auf das Nachbargrundstück über. Als erste erschien hier auf der Brandstelle die Schrammsche Feuerspritze und gleich darauf die städtische Feuerwehr mit der Dampfspritze, die sofort in Thätigkeit trat; doch war es nur möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In der Fabrik wurden gegen 70 Arbeiter beschäftigt, die nun fürs erste ohne Erwerb sind. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts Näheres bekannt. Bemerkt sei noch, daß die städtische Feuerwehr mit ihren Löschgeräthen sehr schnell zur Stelle war. Das Feuer wurde vom Posten der Feuerwehr gegen 4 Uhr bemerkt, um 4 Uhr 10 Minuten ging die Meldung vom Ausbruch des Feuers durch die Feuermelder ein und bereits um 4 Uhr 17 Minuten war die Feuerwehr auf der Brandstelle. — Um 100 Jahre zurückdatirt ist das Stiftungsjahr des in Bromberg garnisonirenden pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 und zwar von 1820 auf 1720, so daß das Regiment in diesem Jahre berechtigt ist die Feier seines 175jährigen Bestehens zu begehen, wofür der 22. Oktober festgesetzt ist. Veranlassung zu der kaiserlichen Ordre hat die Vorgeschichte des Regiments gegeben, das von König Gustav Adolf von Schweden im dreißigjährigen Kriege gegründet wurde, seinen Ersatz aus Neupommern und Rügen bezog und später meist in diesem Lande in Garnison stand. Als dann Schweden die Provinz Neupommern mit Rügen im Jahre 1815 an Preußen abtrat, wurde gleichzeitig das schwedische Leibregiment und das Regiment von Engelbrechten mit übergeben und aus beiden Regimentern das preußische Reserve-Regiment Nr. 33 formirt. Im Jahre 1820 wurden die Theile des alten Leibregiments aus dem 33. Reserve-Regiment ausgeschieden und das jetzige Füsilier-Regiment Nr. 34 gegründet, das zum Andenken an seine Vergangenheit in Fahnenbändern und Helmadlern die Inschrift erhielt: „Für Auszeichnung dem vormaligen königlichen schwedischen Leibregiment Königin.“

— **Schulitz**, 23. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden zu Beisitzern für die im November vorzunehmenden Ersatzwahlen die Magistratsschöffen Germer und Pohl und zu deren Stellvertretern Schinn und E. Krüger gewählt. Der Forstetat ist in gleicher Weise wie im vergangenen Jahre aufgestellt und schließt für das Wirthschaftsjahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe mit 8000,06 Mark ab. Das Derbholz soll wieder auf dem Stamm, das übrige Holz im Ganzen verkauft werden. Zum Erheber des Marktstandsgeldes wurde der Polizeidiener Zittlau bestimmt und als Kontroleur Wachtmeister Wischnowski. Es sollen für bezahlte Marktgelder gedruckte Quittungen verabfolgt werden, welche je nach dem Werthe eine laufende Nummer führen. Auf dem Marktplatz wird auf einer Tafel der Tarif angebracht. Ueber die Einführung von Familienstammbüchern konnte kein Beschluß gefaßt werden, man will die Sache erst später in Erwägung ziehen. Schließlich wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten besprochen

— **Inowrazlaw**, 25. September. Die Badesaison des hiesigen Soolbades ist in der vergangenen Woche geschlossen worden. Die Frequenz desselben ist im letzten Jahre bedeutend gesunken. Bisher war das Bad immer von 300 auswärtigen Gästen besucht, während die Zahl derselben diesmal nur etwa 150 betrug. Allerdings hatte das Bad einen recht lebhaften Zuspruch durch die hiesige Bürgerschaft.

— **Wongrowitz**, 24. September. Der Erweiterungsbau der hiesigen evangelischen Kirche dürfte Ende Oktober beendet sein. Die Ausschmückung der Kirche wird sich der hiesige Frauen und Jungfrauenverein angelegen sein lassen; seine Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen.

— **Schubin**, 24. September. In diesen Tagen bestellte hier ein Pärchen, wovon Er 64, Sie 74 Jahre alt ist, sein erstes Aufgebot.

— **Posen**, 25. September. Zu Ehren der Mitglieder des 28. Kongresses für innere Mission, hat heute im großen Saale des zoologischen Gartens ein Festmahl stattgefunden, an welchem u. A. theilnahmen: der kommandirende General v. Seect, der Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf, General-Superintendent Hesekiel, sowie der Oberbürgermeister Witting. Der Ehrenvorsitzende des Kongresses, Oberpräsident Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, wobei er, unter Hinweis auf die von Kaiser Wilhelm I. und seinem großen Kanzler begonnene sozialpolitische Gesetzgebung, den Kongreß aufforderte, fortzufahren im Kampfe der Religion, Wahrheit und Sitte. Die Festtheilnehmer sangen hierauf die Nationalhymne.

— **Schneidemühl**, 23. September. Gestern wurden zwei gefährliche Verbrecher, der Kellner Emil Lux und der Handlungsgehülfe Otto Förster aus Berlin durch den Polizeiserganten Paleit verhaftet und dem Gerichtsgefängniß eingeliefert. Dieselben hatten dem hiesigen Uhrmacher Döring eine Menge werthvolle Uhren, Ketten und Gehäuse zum Kauf angeboten. D. schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizeibehörde, welche die Verhaftung veranlaßte. Auf dem Wege nach dem Polizeigewahrsam entfloh Lux, wurde aber wieder ergriffen. Bei dem Fluchtversuch warf derselbe verschiedene Uhren und Uhrketten von sich, welche aber später aufgefunden wurden. Woher die Uhren stammen, haben die Verhafteten noch nicht eingestanden.

Locales.

Thorn, 26. September 1895.

§§ [Personalien.] Der Regierungs-Bauführer Braß in Thorn ist zum Kreisbaumeister in Strasburg W/Pr. gewählt worden und tritt die Stelle am 1. October bereits an. — Der diätarische Kassengehülfe Leipholz bei dem Amtsgerichte in Thorn ist zum Assistenten bei dem Amtsgerichte in Neuenburg ernannt worden. — Versetzt werden zum 1. October der kommissarische Grenzaufseher Lauffer von Ottlotschinek nach Thorn, der Grenzaufseher Janisch von Schillno nach Ottlotschin und der Grenzaufseher Pappelbaum von Zlotterie nach Schillno und zum 1. November der Grenzaufseher Nicolaus von Ottlotschin nach Thorn. — Der Eigenthümer Hermann Grekel-Steinau ist als Gemeindediener für diese Gemeinde vom Landrath bestätigt worden. — Der Steuer-Inspector Schmidt in Neufahrwasser tritt mit dem 1. October d. Js. in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Obercontroleur Walther aus Marienwerder ernannt worden. — Der Forstsekretär Scherbarth in Kronthal ist zum Forstkassenrendanten in Strelno vom 1. October cr. ab ernannt worden.

*, [Die Hauptversammlung des Sparkassenverbandes] der Provinzen Ost- und Westpreußen, die am 28. September in Graudenz abgehalten werden sollte, ist verschoben worden.

— [611 Jagdscheine] hat das Landrathsamt Thorn in dem Jahre August 1894 bis dahin 1895 ausgestellt.

+ [Vierter westpreußischer Städtetag in Graudenz.] Dienstag früh versammelten sich die Mitglieder des Städtetages im Schützengarten, um von da aus eine Besichtigung mehrerer industrieller Etablissements anzutreten. Zunächst ging der Weg zu der Maschinenfabrik von A. Ventzki, dann wurde die Fabrik und das Emaillirwerk der Herren Herzfeld u. Victorius, die Bürstenfabrik von Voges u. Sohn und schließlich die Schuhwaarenfabrik von Budnik besucht, wo den Besuchern eine kleine Ueberraschung bereitet wurde. Als Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach diese Fabrik betrat, wurde ihm Maaß zu einem Paar Stiefeln genommen, welche sofort in Arbeit gegeben und in ca. 10 Arbeitsstationen vor den Augen der Besucher so schnell fertig gestellt wurden, daß die fertigen Stiefeln dem Herrn Oberbürgermeister bereits eine Viertelstunde später überreicht werden konnten. Gegen 12 Uhr nahm die Schlußsitzung des Städtetages, über deren Ergebniß bereits gestern berichtet worden ist, ihren Anfang. Aus den Verhandlungen theilen wir noch Folgendes mit: In Betreff der Zuwendung der staatlichen Dienstalterszulagen für die Volksschullehrer auch in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern beantragte Stadtrath Ehlers-Danzig die Annahme folgender Resolution: „Der vierte westpreußische Städtetag ersucht den Vorstand, an geeigneter Stelle vorstellig zu werden, daß die Gewährung von Dienstalterszulagen nicht mehr auf Orte von weniger als 10 000 Einwohnern beschränkt bleibe, sondern auch auf Orte von mehr als 10 000 Einwohnern ausgedehnt werde.“ Bürgermeister Eupel-Konitz theilte mit, daß Konitz erst durch die Errichtung der Corrigendenanstalt zu einer Stadt von über 10000 Einwohnern geworden sei und auf diese Weise um den Bezug der Dienstalterszulage gekommen sei. Die Resolution Ehlers wurde, wie schon gestern gemeldet, einstimmig angenommen. — Den letzten Vortrag hielt Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke-Thorn über „Jugend- und Volksspiele.“ Zur Begründung der von ihm dem Städtetage vorgeschlagenen, von uns bereits wörtlich mitgetheilten Thesen führte Herr Boethke etwa Folgendes aus: Wenn er die Pflege des Spiels als eine Aufgabe der Gemeinden bezeichne, so meine er selbstverständlich nicht alle möglichen Spiele, die zum Zeitvertreib dienen, sondern solche, die Körper und Geist kräftigen und das Gedeihen der Jugend fördern. Schon bei den alten Kulturvölkern seien solche Volksspiele im Schwange gewesen. Im modernen England werden die Turnspiele heute noch eifrig gefördert, so stellt z. B. die Stadt London der Jugend nicht weniger als 7000 Spielplätze zur Verfügung. Wenn er nun vom Staat und der Gemeinde die Förderung der Spiele verlange, so meine er damit vor allem die Beschaffung geeigneter Spielplätze. Wo die Behörden nicht selbst die Spiele in die Hand nehmen könnten, empfehle sich die Bildung eines Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele. Solche Vereine haben schon recht hübsche Erfolge erzielt. Ein guter Spielplatz muß 2—8 Morgen groß, begrast, mit Sprengvorrichtungen und Abort versehen sein. Wo man einen solchen Spielplatz nicht haben kann, muß man sich selbstverständlich mit einem kleineren und weniger gut eingerichteten begnügen. Eine sehr wichtige Sache ist auch die Wahl der Spielleiter. Hauptsächlich kommen dabei die Schullehrer in Betracht. Viele Lehrer und Vereinsmitglieder nehmen aus idealen Interessen die Spiele in die Hand. Aber die idealen Interessen kommen mit anderen leicht in Konflikt; der Lehrer will vielleicht in der freien Zeit, die er sonst dem Spiele widmet, seinem Vergnügen nachgehen, und so wird denn das Spiel vernachlässigt. Es empfiehlt sich daher, die Spielleiter zu besolden, etwa mit 1—1,50 Mk. für die Stunde. Dann können sie zu regelmäßiger Arbeit verpflichtet werden. Aber jeder Lehrer ist nicht zum Spielleiter geeignet. Er muß vor Allem viele Spiele kennen und selbst gut spielen können. Dazu findet er Gelegenheit in den Spielkursen des Zentralvereins für Jugend- und Volksspiele. Im Jahre 1894 fanden 14 solcher Kurse, 1895 schon 22 statt. In unserer Gegend sind solche Kurse in Königsberg, Danzig und Posen abgehalten worden. Männer, die an solchen Kursen theilgenommen haben, werden sich zu Spielleitern eignen. Ferner dürfen die Spielgeräthe nicht von der ersten besten Firma bezogen werden, sie müssen vielmehr aus den besten Quellen stammen. Solche Firmen nennt das jeder Gemeinde alljährlich zugehende Jahrbuch des Zentralverbandes für Förderung der Jugend- und Volksspiele. Redner beantragte bei dem Städtetage, den von ihm aufgestellten Thesen seine Zustimmung zu geben, was ohne Debatte geschah. — Der schließlich, wie schon mitgetheilt, durch Zuruf wiedergewählte Vorstand des westpreußischen Städtetages besteht aus folgenden Herren: Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig (Vorsitzender), Stadtverordnetenvorsteher Böthke-Thorn, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Bürgermeister Hartwich-Culmsee, Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz, Bürgermeister Sandfuchs-Marienburg, Stadtrath Schleiff-Graudenz und Bürgermeister Würtz-Marienwerder.

— [Denkmal.] Eine erhebende Feier ein Akt der Pietät, wurde gestern früh auf dem katholischen Theil des altstädtischen

Friedhofes vollzogen. An der katholischen St. Marien-Kirche hatte gegen 30 Jahre der vor einigen Jahren verstorbene Pfarrer und Dekan Herr A. Berendt amtirt. Der Verstorbene war ein wahrer Seelsorger, ein Mann des Friedens, denn Angehörige aller Konfessionen schätzten den Mann hoch. Nun haben Gemeindeangehörige und Freunde des Verewigten gesammelt und dem Dahingeschiedenen ein sichtbares Denkmal gesetzt. Es ist ein Kreuz von weißem kararischen Marmor, 2,75 Meter hoch; angebracht ist an demselben ein vergoldeter Christus am Kreuze, unten eingelassen das Bildniß des Verstorbenen, auf Porzellan eingebrannt. Der Sockel ist von blau geadertem Marmor, der unterste Theil rother Granit. Der Neffe des Verstorbenen, katholischer Pfarrer in Czersk, hielt um 8 Uhr früh in der Marienkirche eine Trauerandacht unter Assistenz fast aller katholischen Geistlichen Thorns ab; die Kirche war dicht gefüllt. Um 9 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals auf dem Friedhofe und die Einsegnung desselben statt, zu welcher Feier eine zahlreiche Menschenmenge erschienen waren. Auch die in hohem Alter stehende Schwester des Verstorbenen war zu dem feierlichen Akte hierhergekommen.

† [Turnverein.] Am kommenden Sonntag den 29. d. Mts. veranstaltet der Turnverein eine Turnfahrt nach Schönsee. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr Nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge vom Stadtbahnhof. In Tauer wird ausgestiegen und der Weg nach Schönsee durch den Gronowoer Wald rc. zu Fuß zurückgelegt.

* [Humor Unterstützungsverein zu Thorn.] Der Vorstand hielt gestern Abend im Vereinslokal bei Nicolai eine Sitzung ab. Zunächst trug der Vorsitzende Herr Landmesser Boehmer ein Unterstützungsgesuch vor; dem Bittsteller, der ca. 75 Jahre alt und arbeitsunfähig ist und von der Stadt nur eine monatliche Unterstützung von 5 Mark erhält, wurden 10 Mark als einmalige Unterstützung bewilligt. Das Inventarien-Verzeichniß wurde vorgelegt und zur Kenntniß genommen. Für verkaufte Cigarrenspitzen lieferte der Vorsitzende den Erlös von 11,00 Mark ab, eine Einnahme für sonst weggeworfene Gegenstände. Mögen die Raucher keine Ciarrenspitzen wegwerfen, sondern dieselben aufsparen; auch die kleinste Menge wird von dem Vorsitzenden mit Dank angenommen. Mitgliedskarten à 1 Mark pro Jahr, die zur Theilnahme an allen Versammlungen und Vergnügungen des Vereins berechtigen, sind bei allen Vorstandsmitgliedern zu haben; das Vereinsjahr beginnt stets am 1. Juli. Zum Schluß kam der Antrag zur Veranstaltung eines größeren Festes für die Vereinszwecke zur Berathung. Von einem Herbstvergnügen in einem Garten wurde wegen der Abendkühle Abstand genommen, aber die Veranstaltung eines großen Festes während der Weihnachtsfeiertage beschlossen. Die Vorstandsmitglieder, Herren Boehmer, Feyerabend, Bonin und Winkler wurden mit den Arrangements betraut. Nächste Sitzung Mittwoch, den 9. Oktober.

* [Wahl des neuen Landschaftsdirectors.] Mit dem 25. Januar k. J. läuft die Wahlperiode des Directors des Danziger Landschafts-Departements Herrn Albrecht-Suzemin (jetzt in Danzig) ab. Herr Albrecht, welcher dieses Ehrenamt über 30 Jahre verwaltet hat, verläßt unsere Provinz und hat deshalb eine Wiederwahl abgelehnt. Zur Vollziehung der Neuwahl ist nun ein landschaftlicher Kreistag auf Freitag, den 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des Landschaftshauses in Danzig anberaumt worden.

w [Das Fahrrad im Heere.] Wie aus militärischen Kreisen verlautet, hat sich das Fahrrad im militärischen Dienst auch während der jüngsten Uebungen überall so trefflich bewährt, daß eine umfangreichere Ausstattung der Truppen mit Fahrrädern als bisher mit Sicherheit erwartet werden darf. Zunächst sollen allerdings noch eingehende Versuche mit den verschiedenen Fabrikaten, eventuell auch mit nen Verbesserungen derselben angestellt werden, da die bisherigen Systeme für die militärische Verwendung noch manches zu wünschen übrig lassen.

w [Die Klappkragen bei den Waffenröcken der Infanterie,] welche seit nunmehr zwei Jahren vom 1. Bataillon des Kaiser Alexander-Regiments in Berlin getragen werden, haben sich, so heißt es, durchaus nicht bewährt. In der augenblicklichen Form gewähren sie dem Soldaten durchaus keine Erleichterung und es ist gelegentlich der Manöver die sonderbare Thatsache konstatirt worden daß die von dem genannten Regiment schlapp geworden Soldaten zum allergrößten Theile dem 1. Bataillon angehörten, also an Stelle des hohen Stehkragens, welchem so oft die Schuld am Schlappwerden des Mannes zugeschoben wurde, den neuen Klappkragen trugen. Eine definitive Einführung dieses Kragens wird also nicht stattfinden, sondern nur der vorhandene Vorrath aufgetragen werden.

— [Die Kautionen der Postbeamten.] Der „Berl. Presse" zufolge hat die Reichspostverwaltung ihren Beamten den Umtausch der 4prozentigen und 3½prozentigen Kautionspapiere in 3prozentige empfohlen mit dem Anheimstellen, den Umtausch solcher deutschen oder preußischen Staatsobligationen bis zum 20. Oktober bei der Postbehörde zu beantragen, woraufhin dann der Umtausch unter den für die Kautionssteller günstigsten Bedingungen von der Reichspostverwaltung vorgenommen werden würde. — Die Nachricht bestätigt sich und es soll von den Inhabern vierprozentiger Kautionspapiere auch bereits von diesem Anheimstellen ausgiebig Gebrauch gemacht worden sein. Ob da nicht doch aus der Konvertierung der Reichs- und peußischen Staatspapiere etwas werden wird?

V [Zum Holzhandel] lauten die neuesten Nachrichten dahin, daß die Preise der Eichenbauhölzer stets steigen und daß bedeutende Holzmengen hierher nach Thorn geführt wurden. Mauerlatten wurden bis 74 Pf. pro Kubikfuß bezahlt. Für Kiefernschwellen stieg der Preis bereits über 2 Mark das Stück. Der Preis für andere Eichenhölzer ist für die auswärtigen Kaufleute nicht lohnend. Für Eichenschwellen zahlte man 3,10 Mark pro Stück. Eichenplancons verkaufte man mittlere Sorte, durchschnittlich 18 bis 20 Kubikfuß, zu 1,20 Mark, 3500 ausgewählte Bauhölzer vom Strelitzer Walde (65 Kubikfuß) durchschnittlich zu 68 Pf. frei Lippe. Bauhölzer von durchschnittlich 50 Kubikfuß wurden mit 52 Pf. frei Thorn pro Kubikfuß bezahlt. Eichendauben erzielten 1,50 Mark pro Schock, Mauerlatten 8/9zöllige 28½ Kopeken, 8/8zöllige 23½ Kopeken, 7- und 6zöllige 21 Kopeken. 9000 Kubikfuß von Tyszminica wurden zu folgenden Preisen verkauft: 8/9zöllige zu 29 Kopeken, 8/8zöllige zu 22 Kopeken, 7- und 6zöllige zu 20 Kopeken; Sparrenhölzer, in guter Qualität, 4- und 5zöllige, zu 22 Kopeken per Kubikfuß, mittlere Sorte zu 0,80 bis 1,05 Rubel per Stück. Bretter erzielten wieder gute Preise: Kiefern, 8—10 Zoll breit, 36 Kopeken frei Waggon Praga, und 33 bis 34 Kopeken in Warschau. Erlen- und Eichenbretter von Terespoler Bahn brachten erstere 42 Kopeken letztere 43 Kopeken per Kubikfuß, zweizöllige 72 Rubel, 1½zöllige 43.31 und 20 Rubel per Schock je nach der Sorte. Eichenbohlen, 2½zöllig, wurden mit 60 Kopeken per Kubikfuß bezahlt. Auch von Danzig wird den Holzinteressenten mitgetheilt, daß dort bedeutende Verträge mit Hölzern abgeschlossen sind und eine Menge in den letzten Wochen nach dem Auslande verkauft wurde.

** [Transportabler Krahn.] Auf der Nordseite des großen Bahnhofs, nahe der Wasserpumpstation, ist ein großer eiserner Krahn auf einem Schienenstrang aufgestellt. Der Krahn ist auf dem Krupp'schen Grusonwerk bei Magdeburg hergestellt und hat eine Tragkraft von 15,500 Kilogramm. Ein zweiter genau ebenso konstruirter Krahn von derselben Tragfähigkeit liegt nebenbei. Die Krähne werden dazu benutzt, die für die Forts bestimmten Panzer-Hartgußstahlplatten, die im Grusonwerk gefertigt werden, hier von den Waggons abzuheben und auf die für den Transport nach den Forts extra erbauten Wagen aufzuladen. Der noch nicht montirte zweite Krahn wird in dem betreffenden Fort aufgestellt und hat dieselbe Verrichtung wie der auf dem Bahnhofe. Die Krähne kamen unlängst aus Graudenz hier an, wo sie bereits ihren Dienst gethan haben.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Kaiserl. Oberpostdirektion Köslin, Landbriefträger 650 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Konradstein, Provinzial-Irren-Anstalt, Hausdiener, 25 Mark monatlich, sowie Beköstigung, Schlafstelle, freie Wäsche und jährlich einen Dienstrock. — Thorn, Magistrat, Rathhausdiener, Gehalt 500 Mark und einige Nebeneinnahmen. — Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 650 bis 900 Mark und 60 bis 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Gnesen, Magistrat, Journalist und Bureau-Assistent, 1000 Mark Gehalt und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1200 Mark. — Gnesen, Magistrat, 2. Bote, 600—750 Mark Gehalt und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß.

— [Im Güter-Verkehr] nach Stationen solcher Kleinbahnen, welche an zwei Staatsbahnstationen anschließen, hat, sofern die Abgabestation an die Kleinbahn im Frachtbriefe nicht besonders bezeichnet ist, die Abfertigung stets auf die Staatsbahnstation zu erfolgen, für welche sich nach den Tarifen die Fracht am billigsten stellt.

— [Ein neuer Ausnahmetarif] für die Beförderung von Holz von russischen Stationen nach Danzig und Stationen der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist soeben in Kraft getreten.

× [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst der Knecht Adalbert Rydzynski aus Gr. Pulkowo zu verantworten. Er war angeklagt, sich der fahrlässigen Körperverletzung dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er den Steinschläger Andreas Blum mit einem Schlitten überfuhr. Dem Blum wurden 2 Rippen gebrochen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß. — Der Gastwirth Ferdinand Schwartz aus Paparczyn hatte sich gegen die Anklage der Nöthigung zu vertheidigen. Der Brennmeister Boritzka aus Paparczyn hatte im vorigen Jahre von dem Angeklagten verschiedene Waare entnommen und auch baares Geld geliehen und war ihm auf diese Weise einen Betrag von über 50 Mk. schuldig geworden, den Schwartz von Boritzka gütlich nicht erhalten konnte. Im Mai d. J. erfuhr der Angeklagte, daß Boritzka aus seiner Stelle entlassen werden sollte, und daß er einen Theil seiner Habe bereits fortschaffe. Er faßte den Sohn des Boritzka dabei ab, wie dieser eine gefüllte Kiste nach dem Bahnhof Gottersfeld brachte. Seiner Aufforderung, an ihn die Kiste herauszugeben, leistete der Sohn des Boritzka anfänglich keine Folge. Erst als Angeklagter dem Letzteren drohte, daß er ihm ein Paar herunterhauen werde, gab der junge Boritzka die Kiste frei, die Angeklagter dann an sich nahm. Der Gerichtshof erkannte in der Handlungsweise die Thatbestandsmale der Nöthigung für erbracht und bestrafte den Angeklagten mit 10 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Gefängniß. — Die Maurerfrau Amalie Balicke aus Ottowitz zündete am 26. Mai cr. auf dem Kochherde Feuer an und entfernte sich auf einige Zeit. Bei ihrer Rückkehr fand sie einen vor dem Herde lagernden Strauchhaufen in Flammen. Ihre Versuche, das Feuer zu löschen, waren ohne Erfolg. Das Feuer theilte sich dem Gebäude mit und äscherte dieses vollständig ein. Die Angeklagte erhielt wegen fahrlässiger Brandstiftung eine 14tägige Gefängnißstrafe auferlegt. — Wegen Beamtenbestechung betrat alsdann der Besitzer Franz Geppens aus Bienkowo die Anklagebank. Er war von dem Polizeibeamten Fasterding auf der Straße in Culm mit seinem Fuhrwerk angehalten, weil dasselbe mit keiner Namenstafel versehen war. Fasterding erstatte deshalb Anzeige. Einige Stunden darauf begegnete Geppens dem Fasterding. Er lud ihn zu einem Glase Bier ein und bat ihn, indem er ihm 1 Mark zu geben versprach, keine Anzeige wegen Fehlens der Tafel zu erstatten. Angeklagter wurde zu 30 Mark Geldstrafe evtl. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Landwirth Marcell Noworacki aus Bruchnowo hielt sich im Sommer d. J. bei seinem Bruder, dem Ortsvorsteher Noworacki in Bruchnowo auf. Er lieh sich am 2. September cr. ein Gewehr und ging, obgleich es Schonzeit war, auf die Feldmark seines Bruders auf Hasenjagd. Nachdem er einen Hasen erlegt hatte, kehrte er nach dem Gehöfte seines Bruders zurück und entlud das Gewehr, dessen einer Lauf noch mit einer scharfen Patrone versehen war. Als er dabei beschäftigt war, kam er unvorsichtiger Weise dem Hahne des geladenen Laufes zu nahe. Der Schuß ging los und die Ladung traf den in der Nähe stehenden 8jährigen Besitzersohn Czarnecki in den Unterleib. Schwerverletzt wurde der Knabe in das Elternhaus geschafft, wo er den Verletzungen am 4. September cr. erlag. Der Angeklagte wurde wegen unberechtigten Jagens und fahrlässiger Tödtung mit einer Gesamtstrafe von 6 Monaten 3 Wochen Gefängniß bestraft. — Der Arbeiter Wladislaus Szatkowski aus Chodez in Rußland wurde für überführt erachtet, in einen dem Fleischermeister Wisinski in Mocker gehörigen Stall eingebrochen zu sein und aus diesem 3 Enten gestohlen zu haben. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von einem Jahre verurtheilt.

△ [Schon wieder ein Feuer!] In der letzten Nacht, bald nach 4 Uhr ertönten wieder einmal die Glocken der Feuermelder, und zwar stand das Schankhaus II am Nonnenthor in hellen Flammen. Da das aus Holz errichtete Gebäude dem Feuer reiche Nahrung bot, griff dieses natürlich sehr schnell um sich, und die Löschhülfe, die schnell zur Stelle war und energisch eingriff, konnte doch nicht verhindern, daß das Lokal und die Wohnräume vollständig ausbrannten. Erst gegen 10 Uhr Vormittags war Alles abgelöscht. Ausgekommen ist das Feuer in dem Schankraum, doch ist über die Entstehungsursache des Brandes nichts bekannt. Die letzten Gäste hatten das Schankhaus um ½10 Uhr gestern Abend verlassen; gleich darauf hat der Schankhauspächter, Herr Heinrich, des Lokal geschlossen und sich zu Bett begeben. Herr Heinrich, der neben dem Schankraum schlief, wurde erst als dieses bereits in hellen Flammen stand, von draußen geweckt und mußte sich durchs Fenster ins Freie flüchten. Der Pächter ist versichert, ebenso natürlich die Stadt, welche Besitzerin des Schankhauses ist.

§§ [Polizeibericht vom 26. September.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit 60 Pf. und einem Posteinlieferungsschein über 13 Mark auf dem Neustädtischen Markt; ein schwarzes Armband bei Hozakowski, Brückenstraße 28; eine Peitsche auf dem Wege zwischen Militärkirchhof und Wollmarkt, abzuholen bei Herrn Rentier Preuß, Culmerstr. 1. — Verhaftet: Vier Personen.

---

§ Aus dem Kreise Thorn, 25. September. Der Schwarzviehhändler Josef Dziegelewski aus Papau, der, wie dieser Tage berichtet, am letzten Freitag Abend von drei Strolchen überfallen wurde, ist, wie wir vernehmen, an den erlittenen schweren Verletzungen bereits gestorben. Die drei Wegelagerer sind bekanntlich schon am Tage nach der schändlichen That ermittelt und dem Amtsgerichtsgefängniß in Culmsee zugeführt worden; es sind dies die Arbeiter Carl Sobietzki, geb. 1850 in Moczyste, Joh. Wieczorkowski, geb. 1851 zu Kamin und Joh. Morowski, geb. 1845 zu Sobota.

[::] Podgorz, 26. September. In der Privatschule von Fräulein Schultz beginnen morgen, Freitag, die Herbstferien; der Unterricht beginnt wieder am 14. Oktober.

Litterarisches.

„Was kostet ein Verbrecher?" Diese Frage beantwortet in hochinteressanter Weise ein Aufsatz von A. Berthold im „Buch für Alle (Heft 5) und zwar führt er uns als Beispiel einen öfters bestraften Einbrecher vor. Die Summen, die dieser als Gefangener dem Staate kostet, diejenigen, welche die verschiedenen Untersuchungen, Verhandlungen, Transporte u. s. w. verursachen, zusammengerechnet mit dem Schaden, den seine Einbrüche und Diebstähle den Betroffenen zufügen, sind so kolossale, daß wir sie, da wir eine nähere Begründung hier nicht zu geben vermögen lieber nicht nennen wollen, sondern auf den Artikel selbst verweisen,

Vermischtes.

Zwei Mal in kurzer Zeit hat sich der Fall ereignet, daß zwischen Frankfurt a. M. und Marburg Reservisten, des 81. Infanterie-Regiments, die in ihre Heimath befördert wurden, von der Plattform des in voller Fahrgeschwindigkeit begriffenen Zuges abstürzten und mit heiler Haut davonkamen. In beiden Fällen geschahen die Abstürze in Folge von Allotria, die auf der Plattform getrieben wurden. Der Reservist Beuker aus Unterrosphe fiel zwischen das Nebengeleise, der Tischler Gümpel zwischen den Schienenstrang und ließ den Zug über sich hinwegsausen.

Eine Freundin der Feuerwehr. Aus Kopenhagen schreibt man: Die Prinzessin Marie von Orleans, Gemahlin des Prinzen Waldemar, ist augenblicklich wieder einmal der Gegenstand aller Gespräche. Zu ihren verschiedenen Exzentricitäten gehört auch eine besondere Vorliebe für die hiesige Feuerwehr. Sobald eine Feuersbrunst entsteht, eilt sie nach der Brandstelle, unterhält sich mit der Mannschaft und läßt Erfrischungen und Geldgaben unter die Leute vertheilen. Sie hat sich in der Uniform der Feuerwehr, mit Helm und Axt, photographiren lassen und der Feuerwehr das Bild geschenkt.

Bei einem Brande kamen in Großblittersdorf (Kr. Saargemünd) 2 Personen in den Flammen um.

Landesverrath. Ein aus der Rheinpfalz stammender Ingenieur Pfeifer ist wegen Landesverraths in Berlin verhaftet worden.

In die Dreschmaschine gefallen ist in Sommersdorf in Braunschweig der 13jährige Sohn des Arbeiters Köhler. Als die Maschine zum Stillstand gebracht wurde, war von dem Aermsten nur noch eine unförmliche Fleischmasse zu erkennen.

Bei einer Explosion in der Pulverfabrik Mayer und Roth bei Wien blieben 2 Arbeiter todt.

Ein Kampf mit Ratten hat sich in Palsley in England abgespielt. Drei Jungen, der älteste 9, der jüngste 2 Jahre alt, lagen schlafend im Bett, als der Schwarm der langgeschwänzten Thiere sich auf sie stürzte. Die Mutter eilte auf das Geschrei der Kinder herbei, aber bei ihrem Eintrit, wandten sich die Thiere gegen sie und brachten ihr mehrere Bisse bei. Nachbarn, die schließlich ins Haus drangen, schlugen die ungebetenen Gäste in die Flucht. Der zweijährige Knabe ist so fürchterlich zugerichtet, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

Schmugglerkniff. An dem französischen Zollamte in Attargette wurde dieser Tage ein aus Belgien kommender, mit alten Balken beladener Lastwagen angehalten. Die Zollbeamten bemerkten an einem Balken abgefallenen Gips; sie untersuchten ihn und fanden, daß der Balken hohl war und 560 Kilo Tabak im Werthe von 7000 Franks enthielt. Inzwischen war der Kutscher entflohen und hatte die belgische Grenze erreicht. Man fand im Ganzen für 10 000 Franks Tabak, der nach Frankreich eingeschmuggelt werden sollte.

Neueste Nachrichten.

Sofia, 25. September. Ein offiziöses Blatt veröffentlicht eine Rede Stoilows ausführend: Bulgarien müsse mit Rußland gegen den Dreibund gehen.

Kopenhagen, 25. September. An dem hiesigen Hofe soll die Nachricht eingetroffen sein, daß der russische Großfürst-Thronfolger in besorgnißerregendem Zustande im Kaukasus angekommen sei.

Toulouse, 25. September. Gestern Abend drang ein Haufen junger Leute in den Vorstädten in die Häuser der Zigeuner, warfen die Möbel auf die Straße und legten Feuer an. Die Gendarmerie, welche die Menge angriff, wurde mit Steinen beworfen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26. September: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,01 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter: heiter. — Windrichtung: Ost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 27. September: Wenig verändert, meist trocken, milde.

Für Sonnabend, den 28. September: Halbheiter, milde. Strichweise Gewitterregen, auffrischender Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 26. September. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter schön Weizen bei geringem Angebot fester 127 pfd. bunt 128 Mk. 130 pfd. hell 130 Mk. 135/6 pfd. hell 132/3 Mk. — Roggen fester 125/6 pfd. 106/7 Mk. — Gerste sehr starkes Angebot flau nur feinste Qualität bevorzugt feine helle Waare 120/25 Mk. gute Mittelw. 110/15 Mark — Erbsen ohne Handel. — Hafer matter gute helle Qualität 110/13 Mk. geringere verregnete schwerer verkäuflich 100/5 Mk.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 8 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 26. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,08 Meter über Null. Das Wasser steigt.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
(Bericht vom 25. und 26. September.)			
Angekommen — stromauf:			
Ziolkowski	D. „Anna"	Güter	Danzig-Thorn.
G. Schulz	Kahn	"	" "
M. Sielisch	"	"	Danzig-Wloclawek.
O. Liet	"	Quebrachoholz	" "
M. Glumbeck	"	"	" "
Greiser	D. „Smolensk"	leer	Danzig-Kiew.
Ulm	D. „Montwy"	Güter	Danzig-Thorn.
Otto Liedtke	Kahn	leer	" "
Abgefahren — stromab:			
F. Gatzke	Kahn	Roggen	Plock-Danzig.
W. Rudnitzki	"	"	" "
Slotowski	"	"	" "
E. Wosikowski	"	"	" "
H. Sandau	"	Rübsen	" "
L. Inke	"	Getreide	Plock-Thorn.
Jesiorski	D. „Warschau"	Schlepptau	Thorn-Danzig.
dito.	2 Gabarren	Zucker	" "
"	2 Gabarren	Melasse	" "
A. Wilgorski	Kahn	Getreide	Wloclawek-Danzig.
L. Caprowitz	"	Steine	Wloclawek-Culm.
A. Podorsinski	"	"	" "
Gostinski	D. „Stern"	leer	Plock-Elbing.
E. Enn	Kahn	Steine	Nieszawa-Thorn.
W. Wisnewski	"	"	" "
Wwe. Pansegrau	"	"	Nieszawa-Graudenz.
F. Stasirowski	"	"	" "
A. Klawe	"	leer	Wloclawek-Thorn.
R. Liet	"	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	26. 9.	25. 9.		26. 9.	25. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	219,90	219,90	Weizen: Septbr.	139,—	140,25
Wechs. auf Warschau k.	219,40	219,55	Dezember.	143,—	144,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,80	99,80	loco in N.-York	64,c	64,3/8
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,60	Roggen: loco.	119,—	119,—
Preuß. 4 pr. Consols	103,80	103,90	September.	117,25	118,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,50	Oktober.	117,25	117,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,50	103,60	Dezember	120,50	121,—
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	—,—	Hafer: September	117,75	116,75
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Dezember	115,90	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,40	101,60	Rüböl: September	42,70	43,—
Disc. Comm. Antheile	229,25	229,60	November.	43,—	43,30
Oesterreich. Bankn.	169,50	169,60	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,80	33,50
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	70er September	37,—	37,10
			70er November	36,90	36,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines zerlegbaren Bau-Bureaus haben wir einen Termin auf

Freitag, 27. September cr.,

Mittags 12 Uhr

anberaumt.

Ort der Versteigerung Culmer Chaussee 10, — Grundstück des Zimmermeisters Herrn **Roggatz**. (3532)

Thorn, den 20. September 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag, 27. September cr.,

Vormittags 9 Uhr

Fortsetzung des Verkaufs der Gustav Oterski'schen Konkursmasse im Geschäftslokale hierselbst, Bromberger Vorstadt.

Thorn, den 26. September 1895

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Freitag, 27 September cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Hause des Hotelbesitzers Herrn **Stille** hierselbst, **Koppernikusstraße** die zur L. C. Feuske-schen **Konkursmasse** gehörigen Restbestände als:

1 Geldspind, Cigarren, 1 Doppelpult und diverse Comptoirutensilien

im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann **Goewe** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3556)

Thorn, den 25. September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, 30. September cr.,

Nachmittags 2 Uhr

sollen **Mocker, Thornerstr. 25** im Hause des Besitzers **Hacker** folgende Nachlaßgegenstände meistbietend verkauft werden: (3570)

1 Bett compl. mit Deckbett, Kopfkissen, Unterbett und Strohsack, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, sowie verschiedene Kleidungs- und Wäschegegenstände, Haus- u. Küchengeräthe.

Bekanntmachung.

Es befinden sich auf dem hiesigen Amte noch folgende gefundene Sachen in Asservation, wozu sich bis jetzt die Eigenthümer noch nicht gemeldet haben und zwar: 1 Kriegsdenkmünze aus dem Jahre 1866 gefunden am 1. November 1894 im hiesigen Gemeindebureau. 1 Holzkette am 5. Januar cr. gefunden im Glacis an der früher Lewin'schen Gärtnerei 1 Kastenschloß, gefunden am 23. April in der Lindenstraße. 1. Holzkette, gefunden am 12 Mai cr. in der Thornerstraße in der Nähe des Rüster'schen Gasthauses. 1 Portemonnaie mit geringem Inhalte, gefunden am 16. Mai cr. in der Nähe des Hoffmann'schen Gasthauses. 1 lederne Handtasche, gefunden am 16. August cr. in der Lindenstraße.

Die rechtmäßigen Eigenthümer werden nochmals aufgefordert, sich binnen drei Monaten auf dem hiesigen Amte nach gehöriger Legitimation und eventl. Erstattung des gesetzmäßigen Finderlohns die betreffenden Gegenstände abzuholen. Geschieht dies nicht, so wird über bezügliche Gegenstände anderweitig verfügt werden.

Mocker, den 21. September 1895.

Der Amtsvorsteher.
Hellmich.

Oeffentlicher Dank.

Ich litt seit Jahren an gräßlichen Magenbeschwerden, so daß ich öfters vor Schmerzen ohnmächtig wurde. Alle zu Rathe gezogenen Aerzte konnten mir nicht helfen, man machte schließlich Morphiumeinspritzungen, um wenigstens die Schmerzen zu stillen. Ich wandte mich in meiner Noth an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** u. schlugen die mir verordneten Mittel derart gut an, daß ich bis heute (es sind jetzt 3 Jahre verflossen) nichts wieder von meinem Leiden verspürt habe. Jedem ähnlich Leidenden möchte ich daher Herrn Dr. med. Volbeding aufs Wärmste empfehlen.

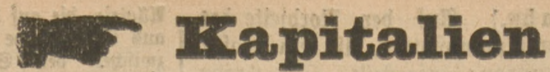
Hochachtungsvoll

Frau Gustav Franz.

Wetter a. d. Ruhr. (3 64

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.



Kapitalien

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße, für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art **Molkerei-Genossenschaften, Industrien** größeren Umfanges unter ganz besonders günstigen Bedingungen auch ht. d Landschaft. (3563)

Paul Bertling, Danzig.

Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrholin-Seife als Gesundheitsseife **zum täglichen Gebrauch** geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? u. a. die

Professoren: Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Giessen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Goettingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. v. Couta, Weimar, Geh. Medic.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt z. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medicinal-Räthe: Geheime Ober-Med.-Rath Dr. Tappehorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mügeln.

Hof-Räthe: Hof-Rath Dr. Bahrs, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrl, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Weltz, Speyer.

etc. etc.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauhheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife" können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Bürsten- u. Pinselfabrik

von (3566)

Paul Blasejewski.



Empfehle mein gut sortirtes **Bürsten-Waarenlager** zu den billigsten Preisen. **Gerberst 35.**

Lebendes Geflügel,

garantirt lebende Ankunft emballage-fracht- und zollfrei; 1895-er Brut: 30 fette ausgewachsene **Brat-Hühner** oder 15 **Riesen-Enten** oder 6—8 **Riesen-Gänse** Mk. 20; 20 grosse **Zucht-Hühner** Winterleger Mk. 25. 1894-er Brut: 14 täglich legende **Hühner** sammt einen **Hahn** oder 12 fette **Suppen-Hühner** Mk. 20. Zahlungsbedingungen 20 Proz. Angabe Rest Nachnahme. **Natur-Kuhmilch-Süssrahmbutter** 10 Pfd. franco pr. Nachnahme Mk. 5,75 4½ Pfd **Butter** und 4½ Pfd **Honig** Mk. 5,50. **Gänsefedern** schneeweiss und daunenreich franco Nachnahme pr. 1 Pfund netto: Ungerissene Mk. 1,20 bis Mk 1,40; ein gerissene Mk. 2,10 bis Mk. 2,50 **Gänsedaunen** Mk. 4 bis 4,50

M. Locker, Buczacz Nr. 396.
(Galizien.)

---

1 Victualienhandlung

vom 1. oder 11. November ab zu verpachten. Zur Uebernahme gehören circa 100—150 Mark. (3537)

W. Kawetzki, Bergstraße 42.

Gesunde kräftige Amme wünscht Stelle nach auswärts. Vermittlungs-Comptoir **J. Litkiewicz,** Bäckerst. 23.

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Auszuleihen

circa 530 000 Mark

zum Zinsfuße von 3¾ % an, in getheilten Posten bei langjähriger Festschreibung unter hervorragend günstigen Bedingungen Meldungen gegen Rückporto beim Elbinger Hypotheken-Comptoir, Elbing, Hypotheken-Bank-Geschäft, Hospitalstraße 3. (3535)

Billig zu haben

1 Kolonialwaaren-Repositorium mit 90 Schubkasten und 40 Fächer, sowie 1 Repositorium zu jedem Geschäft passend, 1 kleiner Ladentisch mit Zinkbeschlag und verschiedene Utensilien bei (3547)

C. Münster, Neustädt. Markt 19.

Vaseline Cold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Pack. — 3 Stück 50 Pfg. bei: **J. M. Wendisch Nachfolger, Seifenfabrik.** (3090)

Katharinenstrasse 7,

1. Etage: 3 Zim., Küche 2c. (400 Mk.) vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

Künstliche Zähne u. Plomben.

Theilzahlungen gestattet.

S. Burlin,
Seglerstrasse 19, I.

Rheinwein

alt und fein, soweit der Vorrath reicht, **90 Pf p Flasche** im Ausverkauf.

C. Münster,
Neustadt.

Max Gläser,

Agentur- u Commissions-Geschäft
Gerstenstr. 16 (Strobandstr.-Ecke)
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Bestes amerik. Petroleum

à Ltr. **17** Pf. frei ins Haus empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Eine complete

Schneidemühle

voll mit Gebäude, Röhrenkessel, Wolf'sche Condensationsmaschine, 1 Walzengatter mit Zubehör, 1 Kreissäge, 1 Holzaufzug und 2 Blockwagen sogleich und billig verkauft werden durch den Zimmermeister **R. Panknin** in **Kalthof** bei **Marienburg Wpr.**

Einen größeren Posten

Roggen- und Weizenkleie,

für [illegible] Lieferung, sucht zu kaufen und erbittet billigste Offerten unter Chiffre **J. 100** an die Exped. d. Ztg.

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergman & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. (älteste allein echte Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz)** übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher Dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen 2c.**

Stück 50 Pfg. bei **J. M Wendisch Nachf, Seifenfabrik.** (3089)

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778)

S. Blum, Culmerstraße 7, 1.

Mein **Drogengeschäft** befindet sich jetzt in meinem Hause

Elisabethstraße 12.

(3459) **Anton Koczwara**

Junger Mann

sucht per 1. Oktober cr. **einfach möblirtes Zimmer** eventl. mit Mittagstisch nahe der Elisabethstraße. Off. nebst Preisangabe u. **O. S. 10 an Haasenstein & Vogler A.-G., Jena.** (3574)

Ein Laden,

für ein **feines Blumengeschäft** geeignet, wird p. sofort in frequenter Gegend **gesucht.** Offerten unter **L. S. 3531** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (3531)

Concert-Stoltz.

(3568) E. F. Schwartz.

Schützenhaus.

Heute Freitag, 27. September:

Letzter

Humoristisch. Abend

der altrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger

Humoristen und Quartett-Sänger

Herren **Kluge-Zimmermann, Charton, Fischer, Klar, Freier, Nobbe, Schröder.**

Anf. 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Billets im Vorverkauf a 50 Pf. in Duszynski's Cigarrenhandlung.

Turn-  Verein.

Thorn.

Freitag, 27. September 1895,

Abends 9½ Uhr

bei **Nicolai**

Haupt-Versammlung

mit anschließender **Turnkneipe.**

Möbl. Wohnung m. Burschengelaß u. möbl. Zimmer **Bachestr. 15.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Neustädtischer Markt 16,** II.

Kleine Wohnung ist vom 1. Oktober für 48 Thaler jährlich zu vermiethen. Zu erfragen **Strobandstraße 22.**

Zwei möbl. Zimmer

mit Burschengelaß, auch zum **Comtoir** passend, **Brückenstraße 16,** 1 Treppe, vom 1. Oktober zu haben.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)

H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

Ein möbl. Zim. Altstädt. Markt 34.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß **von sofort** zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)

Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Die Balkonwohnung

von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K. Schall** (3221)

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Elisabethstr. 12, die 2. Etage z. verm.

Eine Wohnung

von vier Zimmern nebst Zubehör vom 1. Octb. cr. zu verm. **Culmer-Chaussee 50.**

Verloren!

auf dem Wege von der Parkstraße bis zur Altstadt ein **gelbledernes Handtäschchen.** Geg. Belohnung abzugeb. **Gerstenstr. 19, III.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag, d. 27.: Vorabend des Versöhnungsfestes. Beginn der Andacht und Predigt 5¾ Uhr.

Sonnabend, den 28.: Beginn der Andacht Morgens 6½ Uhr. Predigt und Seelenfeier 11 Uhr Vormittags. II. Predigt Nachmittags 5 Uhr.

In der Aula findet die Seelenfeier 10½ Uhr Vormittags statt.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.

Vom 1. October 1895 ab.

Abfahrt von THORN: | *Ankunft in THORN:*

Stadtbahnhof.

Nach

Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.		
Personenzug (2.—4. Kl.)	6.33	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.37	Vormitt.
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	2.02	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.45	Abends.
Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.		
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.56	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.45	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.54	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.01	Abends.
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.03	Nachts.

Von

Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.		
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	8.30	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	11.30	Vormitt.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.08	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.10	Abends.
Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.		
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.24	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.36	Vormitt.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.28	Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.21	Nachts.

Hauptbahnhof.

Nach

Argenau-Inowrazlaw-Posen.		
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.49	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.52	Mittags.
Personenzug (1.—4. Kl.)	2.45	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.06	Abends.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	11.03	Nachts.
Ottlotschin-Alexandrowo.		
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	1.00	Morgs.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.36	Vorm.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	11.54	Mittags.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	7.37	Abends.
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.18.	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.51	Mittags.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.43	Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	11.00	Nachts.
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	5.22	Morgs.

Von

Posen-Inowrazlaw-Argenau.		
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.09	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	10.01	Vormitt
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.45	Abends.
Personenzug (1.—4. Kl.)	10.27	Nachts.
Alexandrowo-Ottlottschin.		
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	4.42	Morgs.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	9.36	Vormitt.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	4.41	Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.23	Nachts.
Berlin-Schneidemühl-Bromberg.		
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.26	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.31	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	12.55	Nachts.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.